

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

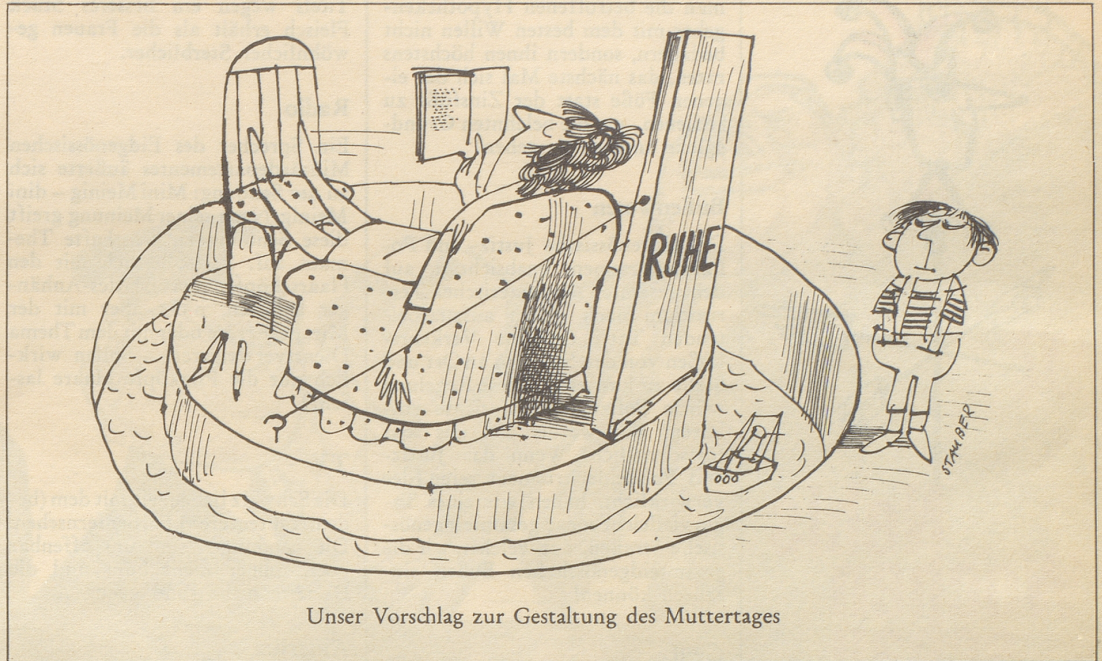
Um Gitsch si Mainig



Dar Oschta und dar Weschta khönnand aifach nitt zemmakhoo! As nützt nüüt, nitt in dar Wältaaschauig, nitt in dar Politik, nitt amool in dar Liabi khriagt dar Oschta und dar Weschta Khontakht. Das haißt, Khontakht schu, abar nitt gad asoo, wias für dLiabi vu Vooortail wääri ...

Also, do läpt im Zoo vu Moskhau dar An-An, a prächtiga Riisa-Pandabäär. Im Zoo vu London abar a Panda-Fröllain, mit Namma Chi-Chi. Dia Riisa-Pandabäära khömmand nu zChiina hinna vor, und au dött häts nümma viil Pandabäära, wo in Frejhait lääband. As sind wundarschööni Tiarli, schwarz und wiiß gfläckht – khurz, jeeda Zoo wääri froo, söttigi Pandabäära da Psuachar zzaiga khönna. Abar ebba, ussarhalb vu Chiina hätt nu dar Moskhauar und dar Londonar Zoo je an Exemplaar, Moskhau a Mennli und London a Wiibli. Dar Tiräkhtar vum Londonar Zoo hätt siinam Moskhauar Kholeeg vorgschlaaga, as wääri khoga glatt, wemma dia baida Tiarli darzua bringa khönnti, zum für Noochwuggs zsorga. Dar Moskhauar Tiräkhtar isch iivarschtanda gsii und zFröllain Chi-Chi hätt a Visum khriagt und isch mit Begleitig ga Moskhau gflöga. Well dZoolooga nüüt uff Liabi uff dan erschti Blickh ggee hend, sind dia baida Panda-Bäära zwoor im gliiha Khääfig iiloschiart worda, abar trennt durr a schtarkhs Gittar. Eersch noch a paar Taag isch bej gschpanntar Uufmärkhsamkhait vum ganza Zoopärsonaal das Trenngittar langsam in dHööhi zooga worda, dia baida Tiarli hend danand umkhaist, hend aagfanga ananand ummaschnuppura und schu hend alli tenkht: Aha, dia baida hend danand gäära! Abar khasch tenkha! Uff aimool sind dia baida Panda mit Khralla und Gebiß uffanand loosgganga, as hätt nu so tschättarat. Und zwoor gäägasittig. Mit khnappar Noot ischas glunga, dia baida Tiarli ztrena und zGittar widar aabazloo. Dar Varsuach, ob dar Oschta und dar Weschta doch no in Liabi zunanandar entbrenni, sölli im Härbscht widarhoolt wärda.

Söttis glückha, so teet ii dar Vooortail



Unser Vorschlag zur Gestaltung des Muttertages

schlaag mahha, daß man dia öschtlilha und weschtliha Regiariga au amool für a halbs Jöörli nääbat anand iischpeera teeti. Bis danand au gäära hend.

Buchstäblich

Die Q verspürte einst ein W an ihrer hufbewehrten C, was sie sehr lästig fand. Sie ließ sich Zeit und schlürfte T, damit es wieder besser g, und sieh' – das W verschwand!

W. K.-S.

Rat

Unter den Lauben in Bern wartete ich auf meine Mutter, welche in einem Warenhaus einen Einkauf tätigen wollte. Nach etwa zehn Minuten sagte ich zu meinem kleinen Sohn (8 Jahre): «Oo, ig wirde müed vo däm lange schtoo.» – Prompt kam die Antwort: «So hüpf doch e chli.» SF



In der Sendung «Musik für einen Gast» fragte Roswitha Schmalenbach den Pianisten Karl Engel: «Was sait dr Hund, wenn du Muusig machsch?» Ohohr



Aus der Panda-Perspektive

Man hat mich zum Symbol erhoben, zum weltumspannenden Signet, um gleichsam wortlos zu erproben, ob meine Mahnung man versteht.

Mein Pelz ist schwarz und weiß und mollig, und so soll ich zum vornherein, rein graphisch wirkungsvoll und drollig, prädestiniert zur Werbung sein.

Für was wird eigentlich geworben? – Daß zu der Tier- und Pflanzenwelt (wie vieles ist schon ausgestorben!) der Mensch sich schonungsvoll verhält.

Er, der sich stolz und kühn gebärdet, muß endlich wissen unbedingt, daß, wenn die Schöpfung er gefährdet, er selbst sich an den Abgrund bringt.

An ihn ist mein Appell gerichtet: zu retten, wann und wo es sei, was sonst, falls er darauf verzichtet, endgültig aus ist und vorbei.

Ich bin kein Löwe und kein Panther, kein Tiger, Fuchs und Elefant, und deshalb nicht als wortgewandter und schlauer Advokat bekannt.

Als bernhardinergroßes Bärchen, betone ich hingegen hier: Die bittere Wahrheit ist kein Märchen. Drum rettet Pflanzen, Mensch und Tier!

Fridolin Tschudi

Wir brauchen die Natur – die Natur braucht unsere Hilfe. Unterstützen Sie bitte die Sammlung des Vereins zur Förderung des World Wildlife Fund - Welt Natur Fonds Zürich 8002, Bleicherweg 47, Postcheckkonto: 80 - 58 957

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!